



Grünschnabel

Zeitung der unabhängigen Wählergemeinschaft Grüne Liste Büttelborn

Landtagswahl am 28. Oktober 2018

Nina Eisenhardt, Direktkandidatin der Grünen in unserem Wahlkreis

Die Grünen sind für mich die Partei, die den Weg in eine bessere Zukunft gestalten kann, weil sie die Chancen der Digitalisierung mit Nachhaltigkeit, Forschung, Innovation und Bildung zusammenbringt. Ich möchte, dass im Kreis Groß-Gerau die Menschen davon profitieren und niemand abgehängt wird. Deshalb setze ich mich für soziale Gerechtigkeit und Gleichberechtigung ein. Wir brauchen faire Arbeitsbedingungen und verlässliche soziale Absicherung in Hessen, gerade weil technischer Fortschritt und Innovationen neue Möglichkeiten und Risiken bieten.

Grün gestaltet Zukunft und Zusammenhalt

Aktuell erleben wir eine massive Veränderung des gesellschaftlichen Klimas. Viele Gruppen erfahren Hass oder haben Angst, dass ihre Freiheit eingeschränkt wird: Migrant*innen, Frauen, Menschen mit unterschiedlichen sexuellen Orientierungen oder geschlechtlichen Identitäten. Es leiden das gesellschaftliche Klima und am Ende wir alle, wenn sich die Lauten und vermeintlich Starken durchsetzen. Das lassen wir nicht zu. Wir kämpfen um unsere offene, solidarische, vielfältige Gesellschaft und um die Erlungenschaften von Emanzipation und Aufklärung.

Wir lassen nicht zu, dass populistische Debatten von unseren eigentlichen Sorgen ablenken: Der Zukunft unserer Kinder, unseres Planeten. Die Sorge die Miete jeden Monat zahlen zu können, nachts in Ruhe schlafen zu können, den Arbeitsplatz durch den Wandel der Digitalisierung zu verlieren. Wir nehmen diese Probleme ernst und gehen die Ursachen an.

Unsere wichtigste Aufgabe ist der Klimakatastrophe etwas entgegenzusetzen. Wir haben nicht

die Zeit, Artensterben und Klimawandel länger zu ignorieren. Wir müssen jetzt handeln! Wir treiben die Energiewende bei uns in Hessen mit hohem Tempo voran und räumen dem Klima-, Natur- und Umweltschutz oberste Dringlichkeit ein.

Auch die Verkehrswende hat weiter Vorfahrt! Der tägliche Verkehrsinfarkt und Lärm- und Schadstoffbelastung dürfen kein Dauerzustand sein. Dabei setzen wir auf fußgänger*innenfreundliche Quartiere, auf Rad, E-Bike, abgasfreie Autos und die Schiene. Den Individualverkehr vernetzen wir klug. ÖPNV machen wir bezahlbar: Das von uns eingeführte Ticket für einen Euro am Tag für Schüler*innen wollen wir für mehr Menschen in Hessen anbieten.

des Flugverkehrs ab. Es ist insbesondere nach der NORAH-Studie klar, dass die Belastungen der Bevölkerung im Rhein-Main-Gebiet durch den Flughafenbetrieb wirksam verringert werden müssen. Dazu haben wir mit den Lärmpausen, der Einführung der Lärmobergrenze und den gesteigerten Möglichkeiten der Beteiligung der Öffentlichkeit bei der Festlegung von Flugrouten und Flugverfahren gegengesteuert. Wir halten an dem Ziel fest, mit einem Nachtflugverbot von 22.00 bis 6.00 Uhr für weitere Entlastungen der Anwohnerinnen und Anwohner zu sorgen. Wer gegen die Nachtruhe verstößt, sollte mit empfindlichen Strafen rechnen müssen, dafür muss der Gesetzgeber im Bund die Möglichkeiten schaffen. Wir

Start- und Landeverfahren geprüft werden. Ziel müssen Maßnahmen sein, die die Gesamtzahl von Hoch- und Höchstbetroffenen eindeutig verringern.

Wir treiben Verkehrs-, Agrar- und Energiewende voran, weil wir die Erde von unseren Kindern nur geliehen haben. Doch für ihre Zukunft brauchen unsere Kinder auch Chancengleichheit von Anfang an. Nur gute Bildung ermöglicht gesellschaftliche Teilhabe und ein selbstbestimmtes Leben. Der Ausbau von Krippen und Kitas verbessert die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Deshalb haben wir uns auf den Weg gemacht, Kinderbetreuung kostenlos zu machen. Wir wollen allen Kindern ein inklusives Umfeld mit möglichst langem gemeinsamem Lernen bie-



Karen Lischka

Der Flugverkehr gehört zu den größten Klimakillern. Deshalb wollen wir weiterhin Alternativen zum Flugzeug stärken, insbesondere den Bahnverkehr innerhalb Deutschlands und Europas und lehnen jegliche Subventionierung

Nina Eisenhardt

brauchen ein bundesweites Luftverkehrskonzept, das den Schutz der Anwohner*innen vor Fluglärm bei allen Fragen des Luftverkehrs berücksichtigt. Dazu gehört auch, dass weiter auch Veränderungen von An- und Abflugrouten und

Ute Kroiß

ten, damit jedes Kind sein Potential entfalten kann.

Bei der Landtagswahl entscheidet sich, welche Ideen Hessen weiter regieren. Deshalb bitten wir Sie um Ihre Stimme für die Demokratie und grüne Ideen!

Karen Lischka und Ute Kroiß – Zwei GLB-Frauen auf der Landesliste der Grünen

Welches grundsätzliche Gewicht hat die Hessenwahl für euch?

Ute: „Für mich ist die Hessische Landtagswahl in diesem Jahr eine sehr wichtige Wahl! Je nach Ausgang werden dabei die Weichen für die Zukunft in unserem Bundesland neu gestellt. Wie wird die AfD abschneiden? Gibt es einen Rechtsruck? Werden die bereits forcierten Maßnahmen der amtierenden Schwarz-Grünen Landesregierung in Richtung Verkehrswende, Energiewende und Regelungen zum Lärmschutz am Frankfurter Flughafen Bestand haben – oder nicht? Das sind die grundlegenden Entscheidungen, über die wir in Hessen am 28. Oktober abstimmen.“

Warum kandidiert ihr auf der Landesliste der GRÜNEN?

Karen: „Mit den Plätzen 31 und 45 haben wir sicher keine Chance, in den Hessischen Landtag einzuziehen. Trotzdem ist es für

mich persönlich spannend, erstmals auf so einer Liste zu kandidieren und alles, was dazu gehört, hautnah mitzuerleben. Und um klarzumachen, wie wichtig die Landespolitik für uns alle auch hier vor Ort in unserer Gemeinde ist.“

Ute: „Ich kandidiere für die Hessische Landtagswahl 2018 um unser persönliches Umfeld im Sinne des Artenschutzes, des Klima- und Umweltschutzes lebens- und liebenswert zu erhalten. Gerade die grünen Ideen und Forderungen scheinen mir da-

Karen Lischka (*1990) Kreisgeschäftsführerin Bündnis 90/Die Grünen Groß-Gerau. Hobbies: Lesen, Fußball, Feiern. Seit 2013 Mitglied der Grünen Liste Büttelborn. Seit 2018 Mitglied der Gemeindevertretung Büttelborn.

Ute Kroiß (*1961) Verheiratet, drei Kinder (Patchwork). Beruf Diplomverwaltungswirtin. Hobbies: Wandern, meine Tiere - Ziegen, Hund, Katzen, Lesen. Seit 2010 Mitglied der Grünen Liste Büttelborn. Seit 2011 Mitglied der Gemeindevertretung in Büttelborn. Im Jahre 2012 Bürgermeisterkandidatin der Grünen Liste Büttelborn. Vorsitzende der Grünen Liste Büttelborn.

zu geeignet zu sein, etwas in diesem Sinne zu erreichen und zu erhalten. Ebenso wichtig ist es, den Stellenwert der Kommunen im Land Hessen hervorzuheben.

Aktiv möchte ich mich für den Tierschutz einsetzen – nicht nur speziell gegen die Massentierhaltung und gegen die Tiertransporte. Es müssen mehr Gelder in die Tierheime und alle Auffang- und Aufnahmestationen fließen.

Welche Bedeutung hat die Hessenwahl für Büttelborn?

Karen: „Mein Fazit der Regierungsbeteiligung der Grünen auf

Landesebene fällt bezogen auf Büttelborn in der Summe positiv aus: Die Gebührenbefreiung der Eltern von Kita-Kindern für die ersten sechs Stunden Betreuung täglich etwa entlastet die Familien auch hier vor Ort. Das ebenfalls auf Initiative der Grünen in Hessen eingeführte Schülerticket, das öffentliche Verkehrsmittel für alle Schüler*innen, Auszubildende und junge Leute im Freiwilligen Sozialen Jahr so günstig macht, kommt auch denen in unserer Gemeinde zugute.“

Ute: „Der Fluglärm ist bei uns weiter ein entscheidendes Thema. Trotz Lärmpausen, Lärmobergrenzen und Schallschutzmaßnahmen ist es bei uns eindeutig zu laut. Ein vorgeschriebenes Steilstartverfahren, ein absolutes Nachtflugverbot von 22 Uhr bis 6 Uhr und bessere Abstimmung der Flugrouten kann hier Abhilfe schaffen. Hier hatte ich mir mehr

von der amtierenden Landesregierung versprochen!“

Bürgermeisterwahl: 20 Fragen an die SPD- und CDU-Kandidaten

Trotz langer Suche und intensiver Diskussionen konnte die GLB weder in den eigenen Reihen noch von außerhalb eine geeignete Bewerberin oder einen Bewerber für die Bürgermeisterwahl in Büttelborn am 28.10.2018 (zeitgleich mit der Landtagswahl) finden. „Wir bedauern dies sehr“, so der stv. Fraktionsvorsitzende Andreas Peters, „denn bei der letzten Bürgermeisterwahl hat die GLB-Kandidatin Ute Kroiß ein hervorragendes Ergebnis mit über 25% im ersten Wahlgang geholt.“

Die GLB hat auf der Grundlage ihres Wahlprogrammes und mit Bezug auch auf aktuelle lokale Themen einen 20 Fragen umfassenden Katalog zusammengestellt und die beiden Bewerber um das Bürgermeisteramt, Marcus Merkel (SPD) und Andreas Rotzinger (CDU), um Kommentierung gebeten. Die Antworten finden Sie auf den Seiten 2 und 3 dieses Grünschnabels im O-Ton. Machen Sie sich so ein Bild von den Kandidaten und treffen Sie Ihre Wahl! Gehen Sie auf jeden Fall wählen!

Die GLB-Fraktion hat beschlossen, sich im Wahlkampf gegenüber beiden Kandidaten neutral zu verhalten. Vor dem Hintergrund der seit mehreren Jahren praktizierten wechselnden Mehrheiten in der Gemeindevertretung Büttelborn sei dies nur konsequent, ist die GLB-Fraktion überzeugt. *ap*

Nina Eisenhardt (*1990) Direktkandidatin WK 84, Listenplatz 15, M.A. Friedens- und Konfliktforschung, Aktiv für nukleare Abrüstung und Hochschulpolitik, Selbstständigkeit im Bereich Design und Webentwicklung, Geschäftsführerin Grüne Jugend Hessen. Themen: Digitalisierung, Forschung, Hochschule, Frauenpolitik. Email: kontakt@nina-eisenhardt.de, Website:www.ninaeisenhardt.de. Facebook: fb.com/Nina.Eisenhardt

Was hat Euch in die Politik gebracht?

Ute: „Geschmack an der Politik habe ich beim Besuch einer Fraktionssitzung der GLB bekommen, nachdem ich mich vorher lange über das Geschehen bei uns per Zeitung informiert hatte. Die vielfältigen Themen und die Arbeitsweise der Agierenden haben mich beeindruckt. Auch die Tatsache, dass ich in der Kommunalpolitik tatsächlich etwas bewegen und mitbestimmen kann, war mir sehr wichtig.“

Karen: „Es war für mich schon immer selbstverständlich mich einzubringen, zu engagieren und mitzugestalten. Da mir als Biologin der Arten-, Klima- und Umweltschutz besonders am Herzen liegen, waren die Grünen für mich die einzig konsequente Wahl.“ *kl/uk*

Haushalt/Finanzen/ Verwaltung	Andreas Rotzinger (CDU)	Marcus Merkel (SPD)
Was wären die wichtigsten Ziele Ihrer Haushaltspolitik in den kommenden 6 Jahren?	Ich will die Finanzen der Gemeinde auch in den kommenden Jahren weiter im Griff behalten. Das bringt Handlungsspielräume für wichtige Vorhaben für eine gute Zukunft und die Entwicklung von Lebensqualität und Attraktivität in den Ortsteilen. Seit 2016 geben wir nicht mehr Geld aus, als wir haben. Mein Anliegen ist es, mit der gebotenen Sorgfalt die Werte der Gemeinde zu bewahren und zu entwickeln.	Die Ertragsseite stärken! Eine wichtige Aufgabe dabei ist eine wirksame Standortpolitik für unsere Gewerbegebiete. Wir brauchen ein tragfähiges Konzept für Branchen mit zukunftsweisenden Technologien, auch wegen der Nähe zur Digitalstadt Darmstadt. Weiterhin ist wichtig, dass wir mit Kennziffern klare Ziele für unsere Haushalte festlegen, Projekte kontrollieren und Leistungen explizit definieren. Darüber hinaus muss die Einwerbung von Fördergeldern aus Bund und Land professioneller aufgestellt werden. Wir müssen sicherstellen, dass die Gemeinde hier bestmöglich agiert.
Wie stellen Sie sich die Personalentwicklung in der Gemeindeverwaltung vor? Wird es zukünftig einen Hauptamtsleiter oder sogar einen hauptamtlichen Ersten Beigeordneten geben?	Personalentwicklung ist ein integrativer und fortlaufender Vorgang. In den letzten fünf Jahren haben die Personalverantwortlichen und Mitarbeiter der Gemeinde in Workshops, Seminaren und unterstützt durch externe Experten an der Etablierung gearbeitet und die Personalentwicklung vorangebracht. Die Stelle des Hauptamtsleiters hat das Parlament beschlossen. Im 4. Quartal erfolgt die Ausschreibung.	Einen Personalentwicklungsplan, wie ihn die GLB bereits beantragt hat, sollten wir endlich umsetzen. Wir brauchen eine starke und funktionale Verwaltung, welche einen bestmöglichen Service bieten kann. Dies ist auch im Sinne der Mitarbeiter, die in den Prozess eingebunden werden müssen. Um die Struktur zu verbessern, soll es unter meiner Regie einen Hauptamtsleiter geben.
Wird es mit Ihnen ein Bürgerbüro in Büttelborn geben und wann wird das sein?	Ein Bürgerbüro ist nicht nur eine Örtlichkeit, sondern erfordert eine Neuordnung der Organisationsprozesse innerhalb der Gemeindeverwaltung. Das betrifft Stellenbeschreibungen, Arbeitszeiten und Personalschulungen sowie die IT-Infrastruktur mit Hardware und spezieller Softwarearchitektur. Das Thema gehe ich mit dem neuen Hauptamtsleiter an, um auch über diesen Weg den Bürgerservice zu verbessern.	Dies würde ich direkt nach Amtsantritt angehen wollen. Wir brauchen ein Bürgerbüro mit Öffnungszeiten, die den heutigen beruflichen Anforderungen angemessen sind - mit effizienten Prozessen und guter Erreichbarkeit. Es muss auch geprüft werden, ob es sinnvolle Außenstellenlösungen für Klein-Gerau und Worfelden gibt.
Erwägen Sie die Einrichtung von Eigenbetrieben für den Bereich Bauhof und die gemeindeeigenen Immobilien?	Nein, das tue ich nicht. Über diese Frage entscheidet am Ende das Gemeindeparlament. Nicht der Bürgermeister. Wenn eine entsprechende Initiative von Parteivertretern gestartet wird und diese eine Mehrheit findet, dann bin ich als Bürgermeister daran gebunden und werde das Beschlossene in die Tat umsetzen.	Vorerst habe ich hierzu keine konkreten Pläne, mittelfristig sind Vor- und Nachteile zu prüfen. Zuerst muss ich mir einen tieferen Einblick verschaffen, da wir in den vergangenen Jahren zu wenig bis gar nichts in die kommunalen Liegenschaften investiert haben. Auch beim Bauhof möchte ich mir gezielt ein Bild verschaffen, was Aufgaben und Arbeitsprozesse betrifft.
Welche konkreten Ziele verfolgen Sie in der interkommunalen Zusammenarbeit zur Kosteneinsparung für die Gemeinde Büttelborn?	Der Grundsatz lautet: IKZ nicht zu Lasten der Mitarbeiter. Wir haben mit anderen Kommunen 1. einen zentralen Energie-Einkauf etabliert, mit dem wir richtig Geld sparen; 2. eine Forstbetriebsgesellschaft gegründet, um Lebensqualität vor Ertrag zu stellen 3. ein Vergabezentrum gegründet, um für öffentliche Aufträge gemeinsam rechtlich sauber ausschreiben zu können. Weitere Initiativen werden folgen.	Im Rahmen von E-Government, das heißt elektronisch abrufbarer Leistungen für die Bürgerinnen und Bürger, bieten sich unglaublich viele Möglichkeiten. Wir sollten mit den Nachbarkommunen prüfen, welche Leistungen effizienter in Kooperation gemeistert werden.

20 Fragen der GLB an die beiden Bewerber zur Direktwahl des Bürgermeisters am 28.10.2018.



Andreas Rotzinger (*1958, Waldshut) wurde am 13. Januar 2013 in einer Stichwahl mit 50,6 Prozent der Stimmen zum Nachfolger von Horst Gölzenleuchter als Bürgermeister der Gemeinde Büttelborn gewählt. Der studierte Betriebswirtschaftler und Christdemokrat lebt seit 1992 mit seiner Frau und seinen beiden Söhnen in Klein-Gerau. In die Kommunalpolitik kam Rotzinger 2006, fünf Jahre später wurde er CDU-Fraktionsvorsitzender. Er war bis 2013 Vorsitzender des Haupt- und Finanzausschusses. [www.andreas-rotzinger.de]



Marcus Merkel (*1971, Groß-Gerau) lebt mit seiner Frau und seinen beiden Kindern in Büttelborn im Neubaugebiet „Am Grünen Weg“. Er ist Vertriebsleiter und Energiewirt im Bereich erneuerbare Energien und in seiner Freizeit Jugendtrainer der Fußballabteilung des SKV Büttelborn. Seit 2016 sitzt Merkel für die SPD-Fraktion im Gemeindeparlament und ist stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Forsten. [www.marcus-merkel.com]

Stadtumbau/Gemeinwesen/ Versorgung	Andreas Rotzinger (CDU)	Marcus Merkel (SPD)
Wo liegen für Sie die wichtigsten Schwerpunkte bei der Neugestaltung der Ortsmitte in Büttelborn im Rahmen des Programms „Stadtumbau“?	Es ist auch ein Erfolg meiner Arbeit, dass die Bewerbung für das Förderprogramm „Stadtumbau“ mit seinen strengen Kriterien erfolgreich war. Das eröffnet uns jetzt mehr Möglichkeiten, denn ich möchte über die laufende Bürgerbeteiligung eine attraktive Mitte entwickeln. In Verhandlungen ist es mir auch gelungen, die Halle des TV für z.B. Modernisierungen in das Fördergebiet zu integrieren.	Ganz wichtig ist, dass wir bei der Neugestaltung auf die vielen guten Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger eingehen. Meine Prioritäten sind zunächst der Prozess der Verlegung des Feuerwehrgerätehauses sowie die bessere Nutzung und Verschönerung des Rathausplatzes. Dazu ein guter Mix aus Einkaufs- und Wohnmöglichkeiten sowie Gastronomie. Eine Kulturscheune wäre ein belebender Aspekt, der mir als Hinweis bei den Bürgerbeteiligungsveranstaltungen sehr gut gefallen hat. Wichtig ist, dass unsere Ortsmitte zum Verweilen einlädt.
Welches sind Ihre Ideen für die Entwicklung der Ortskerne in Klein-Gerau und Worfelden?	Das Förderprogramm „Stadtumbau“ ist ortsteilbezogen. Die Zahl der Einwohner ist ein Kriterium, das wir in Klein-Gerau und Worfelden leider nicht erfüllen. Die Initiative „Uffwärts Kloa-Gere“, in der ich als Mitglied mitarbeite, kümmert sich um das Thema attraktive Ortsmitte. Das möchte ich auch für Worfelden. Wir lernen auf jeden Fall aus den Erfahrungen im OT Büttelborn und was wir übernehmen können.	Das Projekt „Starkes Dorf“ ist eine gute Möglichkeit, auch in Klein-Gerau und Worfelden Maßnahmen zur Ortskerngestaltung voranzubringen. Auch hier gibt es Fördermöglichkeiten, die effektiv genutzt werden müssen. Den Vorstoß in Klein-Gerau in Richtung des Konzeptes „Besitzbare Kommune“ finde ich richtig. Eine ortsteil-übergreifende Wirtschaftsförderung kann in allen Ortsteilen Akzente setzen, was die Anwerbung von Gewerbe betrifft. Hier bietet eine Verlegung des Sportgeländes in Klein-Gerau großes Potenzial. Eine Kalthalle an Stelle des 4. Tennisplatzes in Worfelden wäre eine denkbare Option.
Wie wollen Sie die Grundversorgung in allen Ortsteilen, besonders im Bereich medizinische Versorgung und beim Einkaufen, sichern?	Vor zwei Jahren, als die Schließung der Kreisklinik GG Thema war, habe ich mich für deren Erhalt und deren Vernetzung über Medizinische Versorgungszentren mit den Gemeinden ausgesprochen. Büttelborn ist hier heute mit der Kreisklinik Vorreiter, um die medizinische Versorgung zu sichern. Zum Thema Einkaufen bin ich in regelmäßigem Kontakt mit den Märkten. Der Nettomarkt in Worfelden wird erweitert.	Wir müssen dafür Sorge tragen, dass in allen drei Ortsteilen eine gute hausärztliche Versorgung besteht. Da die Bürger hier direkt betroffen sind, sollten sie ausreichend eingebunden werden - nicht nur pro forma. Ein paar Räume im ZfG für ein Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) umzuwidmen, ist sicherlich nicht der richtige Ansatz. Wir müssen hier größer denken. Für ein MVZ befürworte ich deshalb einen zentralen Standort, der mit dem Bus erreichbar ist und bei dem keine chaotische Parkplatzsituation zu erwarten ist. Die Einkaufsmöglichkeiten müssen erhalten bleiben.
Welche Ziele verfolgen Sie im Bereich „frühkindliche Bildung“ und „qualifizierte Betreuung“ und wie soll sich dies finanziell für die Eltern und die Gemeinde auswirken?	Ich würde es begrüßen, wenn die Kinderbetreuung von der Landesregierung komplett kostenfrei gestellt wäre. Denn es ist eine Frage der Daseinsvorsorge der Gesellschaft insgesamt, wenn junge Familien den Kinderwunsch nicht mit finanziellen Risiken abwägen müssen. Unsere hohe Betreuungsqualität muss hoch bleiben und die Belastung der Eltern so niedrig wie möglich. Die Gemeindevertretung entscheidet.	Neben meinem eigenen Wahlsieg hoffe ich auf einen Regierungswechsel in Hessen, denn die SPD würde die finanzielle Ausstattung der Kommunen im KITA-Bereich erheblich verbessern. Es sollen 500 Mio. € aus dem Länderfinanzausgleich genau in diesen wichtigen Bereich fließen. Hier vor Ort möchte ich die Qualität erhalten und versuchen, familienfreundlichere Beiträge zu erreichen. Im Krippenbereich finde ich die Gebühren derzeit zu hoch. Und im Grundschulbereich ist die Betreuung noch nicht optimal aufgestellt.
Welche Sportplatzkonzeption verfolgen Sie für die Ortsteile Büttelborn und Klein-Gerau? Welche Lösungen sehen Sie für die knappen Sporthallenkapazitäten in allen Ortsteilen?	Dass die TV Halle im Programm „Stadtumbau“ ist, gibt dem Verein Möglichkeiten zur Modernisierung und zur besseren Nutzung. Zum Stichwort Sportzentrum: SKV und TV nutzen seit Jahren gemeinsam die Sporthalle des Kreises in Büttelborn, teils in Handball-Spielgemeinschaften. Ich kann mir auch vorstellen, dass bestehende Fußball-Spielgemeinschaften in einem gemeinsamen Sportzentrum trainieren.	In beiden Ortsteilen ist Handlungsbedarf geboten. Die drei Fußballabteilungen kooperieren sehr gut und brauchen alle Spielflächen. In Klein-Gerau ist eine Sportplatzverlegung eine für den Verein sinnvolle Idee, jedoch ist dies ein Prozess, der etwas Zeit braucht. Die Spielfähigkeit muss auch bei einer Verlegung des Sportplatzes gewährleistet sein. In Büttelborn braucht man dringend eine zweite geeignete Spielfläche und zwar am besten gleich direkt mit einer LED-Flutlichtanlage, da diese umweltfreundlich ist und sich verhältnismäßig schnell amortisiert.

Wirtschaft, Verkehr, Energieversorgung	Andreas Rotzinger (CDU)	Marcus Merkel (SPD)
<p>Welches sind Ihre Ziele in der Wirtschaftsförderung? Wie sehen Sie in diesem Zusammenhang den enormen Flächenverbrauch für das Logistikgewerbe – auch in Büttelborn?</p>	<p>Alle Gewerbestandteile der Gemeinde sind verkauft. Ein Mercedes Betrieb kommt mit 120 Arbeitsplätzen. Ich setze mich dafür ein, neue Flächen zu erschließen. Freiwerdende sollen mit lärmarmem Gewerbe wiederbesetzt werden. Ein solches Projekt wird aktuell auf einer privaten Gewerbefläche umgesetzt. Robuste Gewerbesteuerentlastungen entlasten die Bürger und ermöglichen Investitionen in eine gute Zukunft.</p>	<p>Ich möchte, dass es einen dezidierten Ansprechpartner zum Thema Wirtschaftsförderung in der Verwaltung gibt. Bislang liegt dieses so wichtige Thema in den Händen externer Dienstleister. Viele Nachbarkommunen machen vor, wie man öffentlichkeitswirksam Wirtschaftsförderung betreibt. Wir brauchen einen nachhaltigen Mix, der sich nicht nur auf Logistikunternehmen bezieht. Dafür ist unsere Infrastruktur auch nicht wirklich ausgelegt.</p>
<p>Was werden Sie tun, um die Förderung der Vermarktung regionaler Produkte anzukurbeln?</p>	<p>Ich kaufe regelmäßig regionale Produkte. Umso mehr Bürger das tun, desto größer ist die Chance, dass die Anbieter unter den Märkten und Hofläden dabei bleiben. Ich finde die Angebote und die Kultur der Hofläden sehr schön und hoffe, dass die anstehenden Generationswechsel gut verlaufen. Unterstützung und Zusammenarbeit bietet GUTES AUS HESSEN mit Checklisten, Qualitätsmarke und Bio-Siegel.</p>	<p>Ich unterstütze die ortsansässigen Unternehmen und regionalen Produkte. Gemüse und Obst sollten nach Saison konsumiert werden und nicht aufwendig und umweltschädlich importiert werden. Wer Qualität und Nachhaltigkeit schätzt, kauft jetzt schon regional. Dazu haben wir in allen drei Ortsteilen gute Möglichkeiten. Hier kann man aber als Gemeinde Unterstützung leisten, z.B. in der öffentlichen Darstellung.</p>
<p>Welcher Stellenwert hat für Sie die Temporeduzierung im Büttelborner Ortskern? Welche konkreten Maßnahmen wollen Sie gegebenenfalls ergreifen?</p>	<p>Die Verkehrssicherheit genießt höchste Aufmerksamkeit. Im Gemeindegebiet liegen die Zuständigkeiten je nach Widmung der Wege und Straßen beim Bürgermeister oder bei übergeordneten Stellen. Bei der Mainzer Straße hat die Polizei das letzte Wort und hat so eine Reduzierung auf 30 km/h verhindert. Geschwindigkeitsregelungen werden auch beim aktuellen Projekt für „Stadtumbau“ thematisiert.</p>	<p>Es gibt hierzu im Bereich Mainzer Straße schon einen Beschluss, dies weiß die GLB als Ideengeber am besten. Ich verstehe nicht, warum sich der Bürgermeister dieser Idee widersetzt. Verkehrssicherheit ist gerade auch im Hinblick auf die Neugestaltung des Ortskerns wichtig. Hier braucht es ein gutes Verkehrskonzept. Das Gleiche trifft übrigens auch auf Klein-Gerau und Worfelden zu. Ich möchte mir die Gefahrenschwerpunkte genau anschauen und mit dem Ordnungsamt prüfen, wo häufig zu schnell oder in regelmäßigen Einzelfällen besonders gefährlich gefahren wird.</p>
<p>Was werden Sie in naher Zukunft unternehmen, damit endlich Radwegeverbindungen in die Nachbargemeinden Braunshardt, Griesheim und GG-Nord entstehen?</p>	<p>Nach vielen Gesprächen und Schreiben kommt der Bau des Radweges von Worfelden nach Braunshardt in die Gruppe der priorisierten Radwege. Hessen Mobil (HM) hat dies im Auftrag des Verkehrsministeriums bestätigt. Ergänzend zu den bestehenden Radverbindungen nach Griesheim wird ein Weg parallel zur Landstraße von HM bisher noch nicht priorisiert. Ebenso die Verbindung nach GG-Nord. Wir bleiben dran.</p>	<p>Richtung Braunshardt und Griesheim wird immer erklärt, ein Radweg scheitert kreisübergreifend. Das glaube ich nicht. Man muss einfach nur das Gespräch zu den Bürgermeistern Ralf Möller und Geza Krebs-Wetzl suchen. Da findet sich eine Lösung, ohne die Bürokratie vorzuschieben. Nach GG-Nord wäre ein Radweg – wenn möglich – entlang des Wasserweges eine deutlich bessere Variante als jene mit der steilen Brücke über die Bahnlinie.</p>
<p>Welche Aktivitäten würden Sie als Bürgermeister für den Ausbau und die Förderung alternativer/regenerativer Energien in der Gemeinde entwickeln?</p>	<p>Durch Interkommunale Zusammenarbeit beim Energieeinkauf haben wir den Energiemix von Büttelborn verbessert und weniger Geld für Energie ausgegeben. Wir haben zwei Ladesäulen für E-Mobile installiert. Bei Bauvorhaben, besonders beim Gewerbe, sensibilisieren wir für E-Mobilität und PV-Anlagen. Die Verwaltung prüft aktuell den Einsatz von E-Mobilen und Ladesäulen auf dem Bauhof mit seiner PV-Anlage.</p>	<p>Die Großgemeinde Büttelborn wäre theoretisch in der Lage, sich mit solarer Strahlungsenergie selbst zu versorgen, zumindest bilanziell. Sofern es der Haushalt zulässt, kann man Anreize setzen, um die Bürger für Photovoltaik und Speicherlösungen zu begeistern. Genügend Flächen sind auf alle Fälle vorhanden und Finanzierungen für solche Maßnahmen sind günstig wie nie zuvor.</p>



Lärm-, Umwelt- und Naturschutz	Andreas Rotzinger (CDU)	Marcus Merkel (SPD)
<p>Wo sehen Sie konkrete Ansatzpunkte, um den Fluglärm in allen Büttelborner Ortsteilen zu reduzieren, bzw. nicht weiter anwachsen zu lassen?</p>	<p>Ich will, dass vermeidbarer Fluglärm abgestellt wird. Dafür setze ich mich seit Jahren auf allen Ebenen ein. Büttelborn hat in meiner Amtszeit eine anerkannte Messstation mitten im Wohngebiet von Klein-Gerau installiert, weil die des Flughafens im Feld liegen. Wir weisen seither nach, dass Steilstarts die Bürger weniger mit Lärm belasten. Wir informieren die Öffentlichkeit und machen weiter Druck.</p>	<p>Es braucht deutlich mehr Druck aus den Städten und Kommunen auf die Bundesebene. Wir müssen uns als betroffene Kommunen dort klar positionieren und den Schutz der Bevölkerung wertgleich mit der ökonomischen Entwicklung betrachten. An vielen Flughäfen der Welt wird ausschließlich das Steilstartverfahren praktiziert. Auch in Frankfurt braucht es ein Ende des Flachstartverfahrens und eine Ausweitung des Nachtflugverbotes auf 22 Uhr bis 6 Uhr.</p>
<p>Was ist Ihr Standpunkt im Spannungsfeld zwischen „Sicherung des Naturschutzes der Bruchwiesen Büttelborn“ einerseits und dem „Vernässungsschutz für Wohngebiete“ andererseits?</p>	<p>Die Infiltration von Wasser aus Griesheim in den Wald von Büttelborn habe ich nach intensiven Gesprächen in 2017 gestoppt. Das trägt zu einer Entlastung und zum „Vernässungsschutz der Wohngebiete“ bei. Das Naturschutzgebiet muss, so wie es ist, erhalten bleiben und zusammen mit Interessengruppen wie dem NABU und dem BUND geschützt werden.</p>	<p>Die Bruchwiesen in Büttelborn sind ein einzigartiges Feuchtbiotop und das Moorgebiet ein wichtiger Speicher für CO₂ – gerade im Hinblick auf den Klimawandel. Dieses Gebiet ist wichtig für die Naherholung für die Bevölkerung. Ein tragfähiges Konzept für das Problem der feuchten Keller braucht erstmal ein klares Verständnis über den Fließweg des Wassers. Eines ist jetzt schon sicher: Die Bruchwiesen stehen mit den feuchten Kellern nicht in Verbindung. Dies liegt vielmehr an den Entwässerungskanälen des Hochwasserrückhaltebeckens Triesch und dem nicht regulierten Abwasser aus Darmstadt.</p>
<p>Da es bis heute noch keinen solchen Betrieb in Büttelborn gibt: Was werden Sie für die Entwicklung einer ökologischen Landwirtschaft in der Gemeinde tun?</p>	<p>Zur Entwicklung und zum Betrieb von ökologischer Landwirtschaft sind Profis gefragt, die etwas von der Praxis verstehen. Die ihre Möglichkeiten vor Ort prüfen. Die etwas von Anbau und der Vermarktung verstehen. Die den Betrieb für ihre Ansprüche sinnvoll betreiben können. Ich bin offen für solche Initiativen, die ich gerne entsprechend der Möglichkeiten der Büttelborner Verwaltung unterstütze.</p>	<p>Man muss prüfen, wie in anderen Kommunen eine solche Ansiedlung gelungen ist und wie man den Trend zu Großbetrieben in der Landwirtschaft umkehrt. Wenn wir als Gemeinde unterstützend tätig sein können, gerne. Gleichzeitig muss natürlich die Bevölkerung mitziehen und Produkte aus ökologischem Anbau eher konsumieren.</p>
<p>Was sind Ihre Vorstellungen für die Senkung der Luftschadstoffentwicklung in Büttelborn (CO₂, NO_x, Feinstaub)?</p>	<p>Ich bin der Meinung, dass wir uns umweltbewußt verhalten sollten. Ich unterstütze mit Entega und dem Überlandwerk Groß-Gerau die E-Mobilität. Wir haben in PV Anlagen investiert. In Zukunft steht die Sanierung, einschließlich energetischer Maßnahmen und Heizungsanlagen, von kommunalen Immobilien an.</p>	<p>Im Bereich ÖPNV würde ich versuchen, bei den Riedwerken ein Umdenken in Richtung Elektromobilität bei ihrer Busflotte zu erwirken. Die Städte Wiesbaden und Mainz wollen in naher Zukunft auf Busse mit Batteriebetrieb bzw. Wasserstoffbetrieb umstellen. Auch ein weiterer Ausbau der Ladeinfrastruktur für E-Mobile muss zügig vorangetrieben werden. Der GLB Antrag zum E-Car Sharing wurde gerade auf der letzten Gemeindevertreter-Sitzung einstimmig beschlossen.</p>
<p>Wie wollen Sie den zukünftigen naturnahen Waldbau und die Gestaltung eines Erholungswaldes vorantreiben?</p>	<p>In meiner Amtszeit ist Büttelborn Gründungsmitglied der Forstbetriebsgesellschaft geworden, deren Vorsitzender ich bin. Wir haben uns gelöst von Hessenforst, um den Wald freier in Richtung Naherholung zu entwickeln. Das geht nicht von Heute auf Morgen. Wir wollen ja der Natur mehr Raum geben. Weniger Masse. Kiefer weicht der Deutschen Eiche. Wir wollen bessere Wege für Spaziergänger und Radfahrer.</p>	<p>Dank der Arbeit von Peter Best in Verbindung mit dem Umweltamtsleiter aus Rüsselsheim Reinhard Ebert wurde die Forstbetriebsgemeinschaft gegründet. Wir haben großen Rückhalt für diese Idee bekommen und wir müssen nun gezielt wiederaufforsten und pflegen. Es ist an der Zeit, neue ökologische Wege einzuschlagen.</p>

Bund-Länder-Programm „Stadtumbau in Hessen“

Eine einmalig große Chance für Büttelborn

Ein persönliches Plädoyer von Peter Best, Vorsitzender des Ausschusses Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Forsten

Ich bin im alten Ortskern geboren ...

Der alte Büttelborner Ortskern liegt mir am Herzen. Ich bin hier geboren. In der Gastwirtschaft „Zum alten Schützenhof“ gegenüber der evangelischen Kirche. Der Anblick vom Hoftor aus gegenüber mit den zwei Linden vor der Kirche und links der Hofreite „Kraus“ mit dem tollen Rund-



Jetzt schon im Sinne des Stadtumbaus eine vorbildliche „Insel“: Ecke Mainzer Straße/Kirchstraße mit der Evangelischen Kirche und ihren alten Linden sowie links der Hofreite „Kraus“ mit ihrem wunderbaren Torbogen. (Foto Best)

bogen des Hofeingangs und den Blick in den ehemaligen bäuerlichen Hof ist für mich heute noch immer „einfach schön“.

Die „Entwicklung“ der „Stadtentwicklung“

Das Programm „Stadtumbau in Hessen“ gibt es schon seit 2004. Eines der zentralen Ziele ist die bauliche Anpassung an die verstärkte Alterung der Bevölkerung. Öffentliche Straßen für Fußgänger (mit Gehhilfen), Radfahrer, dem Autoverkehr sowie Busverkehr, Wege, Plätze und Gebäude als auch private Geschäfts- und Wohngebäude: Alles muss barrierefrei gestaltet werden. Ein weiteres Problem muss angepackt werden: Das „Wegbrechen“ der Grundversorgung im Bereich des Einzelhandels und der Ärzte.

Diese klassischen Programmfelder werden ab 2016 ergänzt durch die Stärkung der „grünen“ und „blauen“ Infrastruktur: Park- und Grünflächen, begrünte Straßen, Plätze und Fassaden sowie Wasserflächen wie Teiche und Bäche. Dazu die Modernisierung durch nachhaltige Energietechnik. Alles in allem Beiträge zur Erhaltung der biologische Vielfalt und zur Anpassung

an den Klimawandel.

Das Stadtumbauprogramm liegt nicht mehr in den Händen des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung, sondern in den Händen des grünen Hessischen Ministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Die Grüne Liste Büttelborn sieht es deshalb als ihr ureigenes „grünes

professionelle Planungsbüros wurden die Antragsunterlagen von der Verwaltung entscheidend nachgebessert. Die Motivation für das Programm bei den Kommunalpolitikern wuchs weiter an. Und es kam der Erfolg: Der Bürgermeister konnte den lang ersehnten Förderbescheid von der Staatsministerin Priska Hinz in Frankfurt in Empfang nehmen. Im November 2017 ist damit die Gemeinde Büttelborn mit dem geplanten Fördergebiet „Stadtumbau Ortskern Büttelborn“ in das Bund-Länder-Programm „Stadtumbau in Hessen“ aufgenommen worden.

Infos zum Programm

Das Programm wird von einer Arbeitsgemeinschaft von Stadtplaner/innen und Architekten der beiden Firmen „Gesellschaft für Stadtentwicklung und Städtebau mbH“ (GWS) aus Worms sowie der Firma „ROB Planergruppe GmbH“ aus Schwalbach am Taunus begleitet.

Im ersten Schritt ist ein integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) bis September 2018 erstellt worden. Es wird in der Bauausschuss-Sitzung am 17. Oktober 2018 präsentiert werden.

Die im ISEK beinhalteten Einzelmaßnahmen sollen in den nächsten 10 Jahren umgesetzt werden. Das Fördervolumen für den staatlichen und privaten Bereich beträgt ca. 10 Millionen Euro.

Der Bestand ist ermittelt und analysiert worden. Stärken und Schwächen der Gemeinde Büttelborn sind herausgearbeitet worden. Ziele und Maßnahmen für eine nachhaltige Verbesserung der Lebens- und Wohnqualität im Ortskern Büttelborn sind aufgestellt worden.

Das geplante Fördergebiet umfasste ursprünglich den historischen Ortskern mit dem denkmalgeschützten Alten Rathaus und dem öffentlichen Platz am Neuen Rathaus sowie als „Grün- und Blau-Aspekt“ das Naherholungs- und Naturschutzgebiet der Büttelborner Moorteiche und das angrenzende Sportplatzareal.

Meine Erfahrungen mit der Bürgerbeteiligung

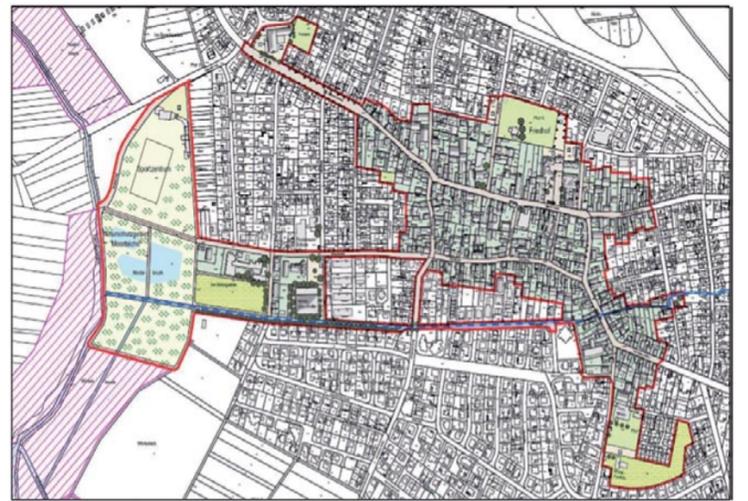
Als Vorsitzender des Ausschusses für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Forsten bin ich Teil der Akteure aus dem Bereich der örtlichen Vereine und Organisationen, der sogenannten „Lokalen Partnerschaften“. Gleichzei-

tig besuchte ich als Bürger und Kommunalpolitiker das Gremium „Bürgerbeteiligung“.

Als ehemaliger Lehrer und Abteilungsleiter an einer beruflichen Schule mit viel Erfahrung in der Projektarbeit in der beruflichen Fortbildung konnte ich meinen „überkritischen“ Blick nicht „ausschalten“.

So sah ich in der Vorgehensweise der Planer einige Probleme:

- Ab und zu eine spröde städteplanerische Fachsprache.
- Die vielen Worte der Planer hätten gerade in der Anfangsphase über Beamer stärker visualisiert werden müssen.
- Nicht stabile, sondern wechselnde Zusammensetzung der Arbeitsgruppen.



Erweitertes Fördergebiet, wie es im Oktober 2018 beim Umweltministerium beantragt wird. Im Nordwesten der Bereich Volkshaus und die Mainzer Straße, sowie im Südwesten die Kreissporthalle, Zentrum für Gemeinschaftshilfe, Regenwasserrückhaltebecken und Waldgelände an den Moorteichen, dann im Südosten ein Teil der Darmstädter Straße, Turnhalle, Musikpavillon und Freigelände. (Karte AG-Planungsbüros)

– Zu wenig Zeit für die Arbeit in Gruppen. So mussten sich die Gruppenmitglieder erst einmal kennenlernen und sich gemeinsam auf den aktuellen Informationsstand bringen.

– Die Bewertung der erarbeiteten Maßnahmen am Ende der Gruppenarbeiten mit Hilfe von Aufkleben von farbigen Punkten wurde für die nächste Sitzung in Ranglisten zusammengefasst. Diese Ranglisten hätten dann nochmals kritisch bearbeitet werden müssen.

– Der „rote Faden“ zum gesamten Programmablauf wurde erst in der letzten Sitzung visualisiert. Mir war klar, dass die Planer mit einem Spannungsbogen während der Analyseperiode umgehen mussten: Zum einen hatten sie aufgrund ihrer eigenen Analy-

se und ihrer beruflichen Kompetenz schon Teilkonzeptionen und Entwürfe im Kopf, zum anderen mussten sie sich ja zurückhalten und nicht die Beteiligung und die Kreativität der Bürger abblocken.

Wie geht es ab Oktober 2018 weiter?

Das Entwicklungskonzept wird vom Ministerium überprüft und anerkannt. Dann kommt die Arbeit in den Gremien des Gemeindeparkaments. Parallel dazu müssen die Details in Leitprojekten erarbeitet werden. Dazu sind die Arbeitsgruppen „Lokale Partnerschaften“ und „Bürgerbeteiligung“ da. Ebenfalls bei der Erarbeitung der Einzelmaßnahmen bis hin zur Umsetzung sind

die „Steuerungsgruppe“ und die „Politik“ aktiv.

Mein bisheriges Fazit: Trotz meiner Kritik sieht es gut aus!

Ich war auf fast allen Treffen der Gremien anwesend. Die Motivation und Mitarbeit der Bürgerinnen und Bürger waren von Anfang an bis heute „toll“. Sie waren immer bei der Sache. Auch wenn es manchmal „trocken“ zugeht, die Geduld und Konzentration war groß. Bei all meiner vorangegangenen Kritik: Die Resultate bzw. die Arbeitsergebnisse können sich sehen lassen.

Die Stadtentwicklung im Ortskern Büttelborn ist eine einmalig große Chance für alle Ortsteile. Ich habe das Gefühl, dass daraus was werden kann! Daran müssen wir weiter arbeiten. pb

GLB-Initiative hat Erfolg:

Keine Straßenbeiträge mehr in Büttelborn

Der Antrag der GLB-Fraktion, die Büttelborner Bürger/innen zukünftig von Straßenbeiträgen zu befreien, wurde in der Gemeindevvertretung mit Unterstützung von SPD und CDU angenommen. Der Hessische Landtag hatte im vergangenen Mai den Weg dafür geebnet, dass kommunal über das Thema Straßenbeiträge eigenständig entschieden werden kann. In der jetzt gefundenen Lösung einer Finanzierung aus dem allgemeinen, soliden Gesamthaushalt der Gemeinde sah die GLB-Fraktion die effizientere Methode. Sollte

ein geplanter Sanierungsbedarf an einer gemeindlichen Straße bestehen, so befürwortet die GLB-Fraktion eine Diskussion im Rahmen der Haushaltsberatungen und eine Abwägung gegen andere haushaltsrelevante Projekte. Bei einer Finanzierung über eine zeitbeschränkte Anhebung der Grundsteuern würde dies einer Umlage auf die Schultern aller Bürger/innen ähnlich der bei wiederkehrenden Straßenbeiträgen entsprechen, aber bei deutlich geringerem Verwaltungsaufwand. Letztlich hofft die GLB-Fraktion mit diesem

Antrag, die Sanierung von kommunalen Straßen in Büttelborn wieder mehr in den Fokus der Gemeindepolitik zu rücken. „Die Unterhaltung und Pflege der bestehenden örtlichen Straßeninfrastruktur wurde in den letzten Jahren arg vernachlässigt, hier müssen wir wieder verstärkt – ähnlich wie bei den gemeindeeigenen Liegenschaften – unser Augenmerk darauf richten, die Substanz des Straßennetzes in einem guten Zustand zu erhalten“, meint der stellvertretende GLB-Fraktionsvorsitzende Andreas Peters. ap

SPD und GLB wollen Grillplatz einrichten

In einem gemeinsamen Antrag haben SPD und GLB die Einrichtung eines öffentlichen Grillplatzes in Klein-Gerau eingefordert, denn bislang existiert in keinem der drei Ortsteile eine derartige Freizeiteinrichtung für Feste von Privatpersonen, Vereinen, Unternehmen oder Parteien. Ein geeigneter Platz dafür könnte die ehemalige Kläranlage in Klein-Gerau sein. Dort sind die notwendigen Anschlüsse für Sanitäranlagen und Strom im Nahbereich vorhanden. GLB und SPD möchten dort auch eine Grillhütte ähnlich der auf Groß-Gerau-

Seite am Niederwaldsee stehen verwirklicht sehen, denn ein solches öffentliches Angebot für Aktivitäten und Feierlichkeiten fehlt bislang in Büttelborn. GLB und SPD legten in ihrem Antrag fest, dass Grillplatz und -hütte im Gemeindehaushalt 2019 fest eingeplant werden sollen, damit die Umsetzung im kommenden Jahr erfolgen kann. Nach Beratung im Haupt- und Finanzausschuss prüft die Verwaltung bis zur nächsten Sitzung nun die genehmigungsrechtlichen Fragen – mit hoffentlich positivem Ausgang! ap